

Gespenster am Toten Mann

VON P. C. ETTIGHOFFER



„Gespenster am Toten Mann“. Von P. C. Ettighoffer. 264 S. Ganzln. geb. RM 4.50, kart. RM 3.—

Kriegsteilnehmer haben das Wort:

„Der Zufall führt mir einen Zeitungsabschnitt zu: »Gespenster am Toten Mann«, Verfasser: P. C. Ettighoffer. Das ist doch ein Regimentskamerad! Ich lasse mir von einem Kollegen etwa noch vorhandene Fortsetzung und die bis zum Erscheinen des Buches noch folgenden besorgen.

Und nun lese ich Ettighoffers »Gespenster am Toten Mann«, nicht einmal, nein mehrmals. Ich nehme mein Kriegstagebuch zur Hand und vergleiche; die vorhandenen Aufnahmen helfen die Erinnerung zu beleben. Das ist der grausame, furchtbare, nervenzerrüttende Krieg in seiner vollen Wirklichkeit, wie wir ihn erlebten. Fast jeder einzelne Augenblick taucht wieder im Gedächtnis auf, Gestalten werden lebendig, man sieht die Gesichter der einzelnen, voll Spannung vor dem Sturm, wutverzerrt im Kampf, schmerzerfüllt und dreckverschmiert als Verwundeter und entstellt im Todeskampf und stumm für immer. Man erlebt noch einmal die Tage des Grauens in der vorderen Linie, im Ruhequartier die Tage des Unbekümmertseins um all das, was vor sich ging, wenn man was zu futtern und zu saufen hatte. Man denkt an die Kameraden, die der grüne Rasen deckt in Feindesland und die, die das Schicksal in alle Winde verschlug.

Dies alles schildert Ettighoffer mit beredten Worten, mit der Sprache des Dichters. Voll Erleben ist jeder Abschnitt seiner »Gespenster am Toten Mann«.

Jeder Kriegsteilnehmer sollte das Buch lesen, jedem wird es die Erinnerung an die große Zeit wecken, jedem wird es erneut zum Erlebnis: Denn alle haben so gelebt, gekämpft, gelacht, geflucht und gelitten, gleichgültig, ob in den Argonnen, in der Champagne, in Flandern, am Chemin des Dames, vor Verdun oder sonstwo. Jeder wird sagen müssen, so war der Krieg, so haben wir Frontkämpfer ihn erlebt.“

Hochachtungsvoll

Jos. Goerrig,
ehem. Lt. d. Res. u. Komp.-Führer,
3. M.-G.-K. Res.-Inf.-Regt. 258, Bonn.

Ettighoffers Werk „Gespenster am Toten Mann“ hat vor Erscheinen als Buch in einer großen Kölner Tageszeitung außerordentliches Aufsehen erregt. Während des Abdruckes der Fortsetzungen sind dem Gilde-Verlag durch die Redaktion 89 Zuschriften zugegangen. Wir greifen hier nur drei heraus. Mögen sie, was der Wunsch aller Einsender war, recht viele Menschen zu diesem erschütternden Kriegsbuch hinführen!

„Wie ein Traum ist es mir, in den vergangenen Wochen täglich ein Stück meiner eigenen Kriegserlebnisse zu lesen, da ich in diesem Regiment, insbesondere aber der Kompanie angehörte, wie der Verfasser dieses Buches. Immer wieder drängt sich die Frage auf: wie ist es möglich, daß man noch lebt, nachdem man die Tage des Grauens so durchkostet hat, wie sie hier geschildert werden. So ehrlich wie der Verfasser in der Front zu den Kameraden war, ebenso ehrlich, nichts beschönigend oder verherrlichend, hat er es verstanden, hier einen Bericht zu geben von sich und allen denjenigen, die in dieser Zeit dem Regiment bzw. der Kompanie angehört haben.“

Joseph Kuhlmann,
Köln-Mülheim, Wichheimer Str. 14

„In der lebendigen Darstellung der schweren Kämpfe des Res.-Inf.-Regts. Nr. 258 ist das Buch Ettighoffers frontecht von der ersten bis zur letzten Zeile. Ich habe seine Wiedergabe von Tag zu Tag mit steigender Erschütterung gelesen. Ettighoffer schildert den Krieg in seiner ganzen Grausigkeit, so, wie er sich dem einfachen Frontsoldaten, dem »armen Hund« von Infantristen, offenbarte. Dieser Krieg war eben so ganz anders, als die großen Schlachtengemälde von Anno 70 es uns ahnen ließen. Ich empfehle das Buch allen zu lesen, die sich über den Krieg orientieren wollen.“

Joh. Burghard,
ehem. Gefreiter 2. R.-I.-R. 258,
Köln-Rath.

Z

**Auslieferung: Carl Fr. Fleischer, Leipzig; für Berlin:
Zweigstelle des Gilde-Verlages SW 48, Wilhelmstr. 42**

GILDE-VERLAG GMBH · KÖLN